

Miscellen.

1.

Es war um das Jahr 1315, als der König Johann von Böhmen, da die Stelle eines Pfarrers in Müssig in Böhmen erledigt war, dem Bischof von Prag einen gewissen Petrus, „filium Hermannii de Dresdin,“ als den künftigen Pfarrer in dem genannten Orte präsentirte. Der Priester aber war kaum vom Bischof Johann (IV.) bestätigt, als der Landcomthur des deutschen Ordens in Böhmen, Namens Leo, Einsprache erhob gegen diese Confirmation — „ex eo quia licet aliquando Jus Patronatus predictae Ecclesie, Reges Boemie, in predicta Ecclesia habuissent, Jus tamen ipsum immo totam Ecclesiam felicis memorie dominus Wencezlaus Senior Rex Boemie, ordini Domus Thevtonice contulit et donavit liberaliter, prout in ipsius domini Wencezlai Regis litteris, ipsi ordini datis super hoc plenius continetur.“ ... In Folge dessen sah sich im Jahre 1318, am 25. Mai, der damalige Administrator des Prager Bisthums, Magister Ulrich (von Babeniß), zugleich als vom Könige zur Untersuchung der Angelegenheit bestellter Commissar, veranlaßt, dieses Recht des deutschen Ritterordens auf die Kirche in Müssig zu bestätigen (Originalurkunde Nr. 2133 im Hauptstaatsarchiv). — Das genügte aber nicht dem Landcomthur, der den König Johann selbst bestimmte, in einer besonderen Urkunde, d. d. Prage X. Kalendas Maii (22. April) 1321 das gekränkte Recht des Ordens wiederherzustellen, mit den Worten: „Quod cum ad informacionem sinistram quorundam Jus Patronatus Ecclesie sancte Marie in Vsk Oppido